Stadt Köln
Die Oberbürgermeisterin
Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Starke Veedel - Starkes Köln
Antrag auf Zuwendungen
aus dem Verfügungsfonds

Telefon 0221 / 221-30809
Telefax 0221 / 221-28493
E-Mail starke.veedel@stadt-koeln.de

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus dem Verfügungsfonds

Porz-Ost, Finkenberg, Gremberghoven und Eil

Antragstellerin oder Antragsteller (Gruppe, Verein, Einrichtung, Person)
Geremia Carrara

Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner

Familienname	Vorname
Carrara	Geremia

Straße und Hausnummer	Postleitzahl
[redacted]	[redacted]

Telefonnummer	Telefaxnummer	E-Mail-Adresse
[redacted]		[redacted]

Projekttitel
Ich erinnere mich noch daran!

Das Projekt ist eine
(Bitte maximal zwei Möglichkeiten ankreuzen.)

☐ Maßnahme zur Aktivierung des Bewohnerengagements

☒ Maßnahme zur Stärkung der Gemeinschaft und der Nachbarschaft

☐ Maßnahme zur Stärkung der Eigenverantwortung und Selbsthilfe der im Sozialraum lebenden Bürgerinnen und Bürger

☒ Maßnahme zur Stärkung des Images und der Identifikation mit dem Sozialraum

Projektbeginn	Projektende
20. Juni 2021	30 september 2021

Beschreibung des Projektes

(sofern nötig, kann eine Anlage beigefügt werden)

Das Projekt "Ich erinnere mich noch daran!" ist ein Musikprojekt und soll insgesamt zwei Konzerte (mit Gesang) beinhalten. Die Konzerte sind "Wunschkonzerte", das heißt, dass die ZuhörerInnen sich die Lieder, die gespielt werden, selbst aussuchen dürfen. Wir haben die Konzertreihe erstmals letztes Jahr in einer Demenz-WG in Bickendorf und in einem Seniorenheim in Chorweiler gegeben und tolles Feedback erhalten. Auch im Sozialraumgebiet Porz/Finkenberg möchten wir jetzt mit unserer Musik BewohnerInnen in Wohneinrichtungen Freude bringen. Wir haben das Interesse an einem (corona-kompatiblen) Hof- bzw. Straßenkonzert bei zwei Wohneinrichtungen abgefragt. Alle zwei Leitungen haben großes Interesse und bestätigen, wie sehr sich die BewohnerInnen über musikalische Darbietungen freuen:

1) Johanniter-Haus Köln-Finkenberg, Konrad-Adenauer-Straße 16.
2) Johanniter-Haus Köln-Porz, Königsberger Str. 11.

Als Projektleitung übernehme ich jede Kommunikation mit den Einrichtungen und der Band, die Auswahl der Location, die Sammlung der Lieblingslieder, organisiere Auf- und Abbau und den reibungslosen Ablauf am Konzerttag.

Welche Bewohnergruppen sollen besonders mit dem Projekt angesprochen werden?

Angesprochen sind diejenigen Menschen, die in den Wohneinrichtungen und Pflegezentren leben.
Je nach Location können aber auch AnwohnerInnen unserer Musik lauschen (im Marie Juchacz konnte das Konzert bspw. im Wendehammer stattfinden, die AWO hatte damit gute Erfahrungen gemacht). Datum und Uhrzeit des Konzerts werden durch Mundpropaganda und soziale Medien an den Orten, an denen es stattfindet, bekannt gemacht (Nachbarschaft, Verwandte, Pflegepersonal etc.).

Natürlich werden die zum Zeit der Durchführung geltenden Corona-Beschränkungen des Bundes, des Lands NRW und der Stadt Köln eingehalten.

Was soll das Projekt für die Bewohnerinnen und Bewohner im Sozialraum erreichen? (Zum Beispiel Stärkung des Zusammenhaltes)

Unter Einhaltung der Regeln gegen die Pandemie werden die Konzerte auch ein Moment der Begegnung und des Austausches zwischen mehreren Menschen unterschiedlichen Alters und Hintergrunds sein.
Die gleiche Beziehung zwischen dem Pflegepersonal und den Gästen des Zentrums findet für eine gewisse Zeit in einer anderen Dimension als der üblichen statt.

Kosten des Projektes

Art der Kosten bitte detailliert darstellen	Kosten in Euro
Projektleitung G.C. (15 Euro x 40 Stunden)	600,00
Künstlerhonorar Musiker A.P. Bandleiter (je Konze. Euro 370 x 2)	740,00
Künstlerhonorar Musiker C.E.(je Konze. 325 Euro x 2)	650,00
Künstlerhonorar Musiker B.N.(je Konze. 325 Euro x 2)	650,00
Musikalisches Arrangement der ausgewählten Lieder(100 € x 2)	200,00
Summe der Kosten (inkl. Mehrwertsteuer)	2.840,00

Einnahmen des Projektes

Beiträge oder Spenden	0
Eintrittsgelder oder sonstige Einnahmen	0
Summe der Einnahmen	0

Beantragter Zuschuss aus dem Verfügungsfonds 2840,00
(Differenz Kosten abzüglich Einnahmen, maximal 4999 Euro netto laut Richtlinie)

Begründung zur Auszahlung eines Abschlags vor Projektbeginn

Ich organisiere dieses Projekt als Privatperson und möchte daher um die Auszahlung eines Abschlags in Höhe von 852 Euro (30 % der Gesamtsumme) bitten, um den Künstlern einen ersten Teil des Honorars noch vor Projektende auszahlen zu können.

Höhe des beantragten Abschlags
Maximal 30 Prozent des beantragten Zuschusses, höchstens 1500 Euro.

852,00

Kontoverbindung der Antragstellerin oder des Antragstellers

Kontoinhaberin oder Kontoinhaber

Familienname	Vorname
Carrara	Geremia

Geldinstitut

[redacted]

IBAN

[redacted]

BIC

[redacted]

Die Antragstellerin oder der Antragsteller versichert mit der Unterschrift, dass die beantragte Maßnahme bedarfsgerecht und sinnvoll ist und vorrangige Finanzierungsmöglichkeiten aus anderen Quellen, zum Beispiel bezirks- oder sozialräumliche Mittel oder anderer Fördermittelgeber geprüft wurden. Weiterhin wird mit der Unterschrift bestätigt, dass die in diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind, einschließlich seiner Anlagen.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich die Datenschutzerklärung zur Kenntnis genommen habe, ihr zustimme und mit der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten einverstanden bin.
Link zur Datenschutzerklärung

Köln, 13. 04. 2021
Ort und Datum

[redacted]
Unterschrift der Antragstellerin oder des Antragstellers

„Ich erinnere mich noch daran!“

Konzert im „Johanniter-Haus Köln-Finkenberg“, Konrad-Adenauer-Straße 16 und im „Johanniter-Haus Köln-Porz“, Königsberger Str. 11

Das Projekt „Ich erinnere mich noch daran!“ wurde erstmals am 3. März 2020 in einer Demenz WG in Köln Bickendorf vorgestellt (Demenz-WG "Zum Rosengärtchen"). Die Idee bestand darin, 3 Konzerte direkt in den Häusern der WG zu veranstalten, um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Möglichkeit geben, durch ihre Realisierung direkt in ihren Wohnungen an einem kulturellen Freizeitangebot teilzunehmen. Ein weiteres wichtiges Ziel des Projekts war auch, einen inklusiven Moment zu schaffen. Ein inklusiver Moment, der (wo möglich) durch die Einladung von Freunden und Verwandten zum Konzert und durch den Besuch der Nachbarn und Künstler selbst entstand. Die Konzerte waren jedoch nicht nur als Momente der Unterhaltung und Erholung gedacht, sondern (angesichts der Art der Krankheit) bekamen in gewisser Weise auch eine therapeutische Rolle, denn Musik ist eines der stärksten Elemente bei der Entzündung der Erinnerung, die bei Alzheimer-Betroffenen unvermeidlich verblasst. Man dachte also daran, ein musikalisches Repertoire zu präsentieren, das einen direkten Bezug zum Publikum hat. So wurden mehrere Bewohner und Bewohnerinnen (direkt oder auch über ihre Verwandten) gebeten, Titel von Liedern anzugeben, die sie gerne gehört hätten und sogar kurze biographische Notizen. Es waren Lieder, die einen Bezug zur Vergangenheit der Person hatten und die in dem Moment, in dem sie erklangen, wieder zum Leben erweckt wurde. Ein Erwachen, das oft Emotionen auslöste, selbst bei denjenigen, die in einem fortgeschrittenen Stadium der Krankheit sind wo Sprache und sogar Mienenspiel abgeschaltet sind. Jedes Lied war der Person gewidmet, die es sich gewünscht hatte, und bevor es gespielt wurde, war es direkt in einen aktiven Dialog mit den Musikern oder den Schauspielern eingebunden, der durch kurze biografische Notizen hergestellt wurde. Gefühle wie Freude, Melancholie oder einfach gute Laune waren deutlich sichtbar. Nicht zu vergessen ist auch die Tatsache, dass diese schönen Momente nicht nur auf die Bewohnerinnen und Bewohner, sondern auch auf das Personal, das sich um sie kümmerte, eine positive Wirkung hatten, weil sie ihre tägliche Arbeitsroutine unterbrochen hatten. Durch den Ausbruch der Pandemie wurde das Projekt „Ich erinnere mich noch daran!“ noch wichtiger, weil für lange Zeit die Bewohnerinnen und Bewohner der Demenz WGs strenge Regeln befolgen mussten,

um eine Ansteckung mit dem Coronavirus zu verhindern: So durften sie beispielsweise wochenlang die Wohnungen nicht verlassen und keine Besucher empfangen. Auf diese Weise waren die Konzerte (die nicht mehr in den Wohnungen, sondern in den Gärten oder Innenhöfen durchgeführt wurden) noch wichtigere Momente der Unterhaltung und Erholung geworden. Diese Erfahrung hatte uns bewusst gemacht, dass das, was wir uns bei der Konzeption des Projekts vorgestellt hatten, in der Praxis funktionierte, und zwar mit einem Repertoire an Liedern, die sonst (für die meisten von ihnen) unsere Aufmerksamkeit nicht erregen würden. Die Lieder waren zum Beispiel zum größten Teil so genannte deutsche Schlagerlieder, aber vom Trio der professionellen Musiker wurden sie mit Jazz und Weltmusik-Arrangements und wunderschön gesungen und gespielt mit Saxophon, Klarinette, Melodica, Gitarre und Shaker. Sie waren die Lieder, die eine Verbindung zu jener Generation von Deutschen hatten, die heute 70, 80 und mehr Jahre alt sind, eine Verbindung mit den „besten" Jahren ihres Lebens, durchdrungen von Erinnerungen, Emotionen und aus diesem Grund so wirksam.

Mit diesem Bewusstsein haben wir „Ich erinnere mich noch daran!" anderen Institutionen in anderen Kontexten vorgeschlagen, so dass 3 weitere Konzerte Mitte September 2020 im *Seniorenzentrum Marie-Juchacz* in Köln-Chorweiler, *Lazarus Haus* Köln-Blumenberg, in dem auch Menschen mit Demenz leben, und im *Lebenshilfe Wohnprojekt Köln-Chorweiler,* wo mehrere ältere Menschen mit geistiger Behinderung wohnen, veranstaltet wurden. Die Orte der Veranstaltungen wurden wegen der Pandemie auf die Straße am Eingang des Zentrums oder im großen Garten verlegt, so dass sich „Ich erinnere mich noch daran!" zu einer Art Hof -Straßenkonzert verwandelt hat. Und doch hatte das Projekt auch hier die gleiche Wirkung wie in den intimsten Räumen der Demenz-WGs und gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Zuschauer. Das besondere musikalische Repertoire, das aus den früheren Erfahrungen der Demenz-WGs zusammengesetzt wurde, kam sofort mit dieser gleichen Generation in Kontakt und weckte tiefe Erinnerung und demnach emotionale Gefühle in ihnen. Egal ob sie geistig behindert sind, Demenz haben oder nicht, auch hier wird eine Situation des Wohlbefindens, der Begegnung, der Inklusion geschaffen unter den Hausbewohnern, dem Pflegepersonal, den Musikern, Verwandten und Freunden, die sie besuchen. Auch hier ist uns gelungen, einen wunderbaren und freudigen Moment zu schaffen. Momente, die noch mehr Wert erhalten, weil sie in einer für die Art des Publikums schwierigen Zeit entstanden sind (die strengen Beschränkungen für Kontakte und Ausgänge

aufgrund der Pandemie). Angesichts der wunderbaren Reaktionen und positiven Auswirkungen, die wir oben beschrieben haben und die auch aus den E-Mails und Briefen sprechen (sie sind an diese Beschreibung angehängt), die dieser Projektbeschreibung beigefügt sind, wollen wir das Projekt auch in dem Stadtteilen Porz und Finkenberg realisieren. Die Orte, an denen wir unser Konzert realisieren wollen, sind das „Johanniter-Haus Köln-Finkenberg", Konrad-Adenauer-Straße 16 und das Johanniter-Haus Köln-Porz, Königsberger Str. 11. Den zahlreichen Gästen der Seniorenheime wird das Repertoire präsentiert, das wir im Laufe der bisherigen Konzerte zusammengestellt haben und das Lieder enthält, die einen starken Bezug zu dieser Generation haben. Auch andere Lieder werden in Porz abgefragt und im Falle einer positiven Antwort arrangiert (Arrangementarbeiten durch einen der Musiker des Trios) und gespielt. Die Konzerte finden im Freien im Garten der beiden Seniorenzentren statt. Musiker und Publikum werden die zum Zeitpunkt des Konzerts geltenden Regeln gegen die Verbreitung der Pandemie beachten. Durch Mundpropaganda werden Verwandte und Nachbarn zu den Konzerten eingeladen, so dass auch in Porz und Finkenberg ein Moment der Freude und Inklusion (wie oben geschrieben) erreicht werden kann.



"Ich erinnere mich noch daran!" im AWO Marie-Juchacz-Zentrum Köln-Chorweiler



“Ich erinnere mich noch daran!“ im AWO Marie-Juchacz-Zentrum Köln-Chorweiler

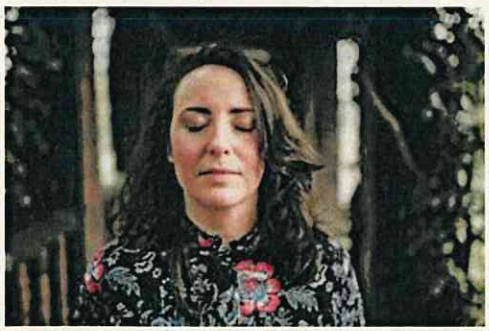


“Ich erinnere mich noch daran! In der Demenz-WG "Zum Rosengärtchen"



"Ich erinnere mich noch daran!" im Lazarus Haus Köln-Blumenberg

„Ich erinnere mich wieder daran!" sind:



Blanca Núñez – (Gesang)

Geboren in Madrid in Deutschland seit 2003 Nach jahrelangem Unterricht in klassischem Klavier, Geige, Musiktheorie, Chor- und Gehörbildung am Conservatorio Superior de Música "Joaquín Rodrigo" (Valencia) und noch als Kunststudentin, sie ließ alles hinter sich und zog 2003 nach Deutschland. In Freiburg und Berlin schrieb, komponierte und spielte sie vorerst weiterhin ihre Musik, bis es ihr 2013 gelang, an der Musikhochschule in Köln das Diplomstudium in Jazzgesang abzuschließen. Zusammen mit ihrer ehemaligen Akustik-Pop-Band "Blanca Núñez Band" veröffentlichte sie ihr erstes Album "Cartas que nunca envié" (2012). Seit 2017 leitet sie die Reise ihrer Musik mit neuer Besetzung in Richtung Jazz, Latin

und Folklore um, erforscht neue Sounds, lauscht in sich selbst und verfolgt die Spur dessen, was sie in ihrer eigenen Stille findet. Im Mai 2020 erscheint ihr neues Album unter dem Label Double Moon Records/Challenge Records.



Cosimo Erario (Gitarre)

Geboren in Carbonara, Italien, seit einigen Jahren lebt er in Köln. Cosimo Erario spielt bereits mit 7 Jahren Gitarre. Später folgen Studien bei Siena Jazz und bei Ravenna Jazz, u.a. bei Pat Metheny, Mike Stern, Joe Diorio, Scott Henderson, Frank Gambale und Michael Landau. Nach einer langen Deutschlandtournee mit über 300 Gigs mit dem Varieté LA PIAZZA, beschließt Cosimo Erario 1995 in Deutschland zu bleiben. Dort ist er heute u.a. als Gitarrendozent an der „Deutschen Pop Akademie“ aktiv.



Alessandro Palmitessa (Saxphone, Klarinette, Melodica, Shaker)

Geboren in Atina, Italien, lebt er seit einigen Jahren in Köln. Der Klarinettist, Saxophonist und Komponist Alessandro Palmitessa studierte Jazz und klassisches Saxofon zunächst mit einem Diplomabschluss des Konservatoriums N. Piccinni in Monopoli (Bari/Italien). Als Stipendiat bei "Siena Jazz" erlangte er im Anschluss die "High Professional Qualification in Jazz Music and Contemporary Derivation". Alessandro Palmitessa ist mehrfacher musikalischer Preisträger. Seit 1997 lebt Alessandro Palmitessa in Köln. Er leitet seit mehreren Jahren das Sozialmusikprojekt"Menschensinfonieorchester"(http://www.menschensinfonieorchester.de/index.html).



Geremia Carrara (Projektkonzeption und Projektleiter)

Geboren in Neapel, er lebt seit 2001 in Köln-Bickendorf als Filmwissenschaftler, Dokumentarfilmer, Videokünstler. In seiner Arbeit zwischen Italien und Deutschland hat er verschiedene Filmreihen organisiert in Kooperation mit u.a. dem Goethe Institut Turin und Mailand so wie der DEFA-Stiftung Berlin. Er hat Dokumentarfilme für den WDR und 3sat realisiert. In November 2018 konzipierte und realisierte er (zusammen mit Francesca Magistro) am Urania-Theater in Ehrenfeld die Ausstellung „Das Herz Haus (Köln-Bickendorf) Zwischenhalt".

Erklärung Honorarstunden der Projektleitung

Begründung	**Arbeitsstunden**
Treffen mit dem Strukturleiter für die Konzertplanung	4
Treffen mit Musikern zur Konzertplanung	4
Proben für das Konzert	4
Abholung und Rückgabe von technischem Material für Konzertproben	2
Abholung und Rückgabe von technischem Material für das Konzert	2
Aufbau und Abbau Konzert	1
Dokumentation des Konzerts (Fotos und Video)	1
Auswahl und Bearbeitung des Dokumentationsmaterials	2
Gesamt	**20**

Jedes Konzert 20 Arbeitsstunden x 15€ pro Stunde = 300 €

300 € x 2 Konzerte= **600,00 €**